

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 1.

Dresden, am 14. November

1863.

Erste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer
am 10. November 1863.

Inhalt:

Eröffnungsrede des Präsidenten Haberkorn. — Registrandenvortrag 1—26. — Vereidung neueintretender und wiedereintretender Mitglieder. — Wahl der ersten und zweiten Deputation.

Die Sitzung beginnt Vormittags 10 Uhr 10 Minuten in Gegenwart des Herrn Staatsministers Freiherrn von Friesen und 69 Kammermitgliedern. Während der Eingangsrede des Präsidenten tritt Herr Staatsminister von Rabenhorst, während Vortrags der Registrande Herr königl. Commissar Schmalz, dann Herr Staatsminister Dr. von Behr, hierauf Herr Staatsminister Freiherr von Benst ein.

Präsident Haberkorn: Meine Herren! Verfassungsgemäß sind die Stände des Landes und zwar zum ersten Male nach Einführung des neuen Wahlgesetzes vom 19. October 1861 zu einem ordentlichen Landtage einberufen worden, insbesondere um die Einnahmen und Ausgaben des Staates für die nächste Finanzperiode zu prüfen und in Gemeinschaft mit der Staatsregierung festzustellen. Nach Inhalt der gestrigen Thronrede sind es aber auch noch mehrere andere hochwichtige Gegenstände der Gesetzgebung, welche unserer Berathung und Beschlußfassung unterbreitet werden sollen, — alle darauf berechnet, die innere Wohlfahrt des Landes zu erhöhen und die Gesetzgebung desselben den Anforderungen der Zeit und der fortschreitenden Entwicklung des Volkes anzupassen. Ueber die engen Grenzen unsers Landes hinaus ragen aber vorzugsweise drei Gegenstände, welche auch in der gestrigen Thronrede Erwähnung gefunden haben und unsere besondere Aufmerksamkeit erheischen.

Am letzten außerordentlichen Landtage genehmigten nämlich beide Kammern einstimmig den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags. Vergebens sahen wir aber bei Beginn dieses Landtags der Mittheilung entgegen, daß es zur Perfection dieses Vertrags gekommen

sei. Acceptiren wir die Zusage der Thronrede, lassen aber auch wir innerhalb unserer Competenz kein Mittel unversucht, um das Zustandekommen dieses Vertrags, daneben aber auch die Erhaltung, Erweiterung und vervollkommnung des Zollvereins, unsers Lebensnervs, noch während der Dauer dieses Landtags zu ermöglichen.

Mit großer Freude und großen Hoffnungen begrüßten ferner alle Patrioten die Zusammenkunft der deutschen Fürsten und freien Städte in Frankfurt, sowie die dort constatirte Unhaltbarkeit der jetzigen Bundesverfassung. Gelang es auch bis jetzt noch nicht, eine Verständigung unter allen deutschen Fürsten über eine Bundesreform herbeizuführen, so ist doch die Hoffnung auf das Zustandekommen einer solchen nicht aufzugeben, vielmehr im Interesse des Friedens und der Eintracht in Deutschland unablässig und schleunigst zu erstreben; keine Reform aber ausführbar, welche nicht das Bedürfniß des deutschen Volkes zu befriedigen und sämtliche Regenten zu einigen vermag. Kein Deutschland ohne Oesterreich, eben so wenig aber auch ohne Preußen! Die Schleswig-Holstein'sche Angelegenheit endlich möge in einer Deutschlands Ehre und Würde entsprechenden Weise zur baldigen Entscheidung gebracht werden, und wenn dabei noch das Blut unserer Landeskinde vergossen werden müßte, solches nicht wieder vergeblich fließen.

Ist das Feld der Thätigkeit dieses Landtages ein äußerst reichhaltiges, so lassen Sie uns mit Fleiß und Umsicht, dabei aber mit Freimüthigkeit und Unparteilichkeit unsere Aufgabe lösen; wenn irgend möglich, Conflict mit der Staatsregierung vermeiden und dem Lande zeigen, daß uns allein das wahre Verständniß seiner Interessen am Herzen liegt und keinerlei Rücksichten uns von diesem Ziele abwendig zu machen im Stande sind. Mit diesen Vorsätzen lassen Sie uns nunmehr ohne Weiteres zu den Geschäften des Tages übergehen.

Wir beginnen demgemäß mit dem Vortrag der Registrande.

(Secretär Schenk verliest.)

(Nr. 1.) Gesuch des Abg. Kölz in Chemnitz vom 29. October 1863 um Urlaub für die Dauer seiner Krankheit. (Beifolgend ein ärztliches Zeugniß.)